

Selig sind, die Frieden stiften....

In der letzten Woche habe ich mein Amtszimmer in Kisten gepackt und an seinen neuen Bestimmungsort umgezogen. Wie viele Dinge haben sich da angesammelt...Bücher, Handgeschriebenes, kirchenpädagogisches Projektmaterial, kleine und große Geschenke. Heiteres, Trauriges und Überraschendes aus 30 Jahren Amtszeit ist mir begegnet. Ich musste Dinge aussortieren und wegwerfen- gar nicht so einfach für eine bücherliebende Theologin und leidenschaftliche Leserin. Im vordigitalen Zeitalter geboren, gehörten Bücher immer kostbare G ich vorher hätte sagen können, Geschenke oder Anschaffungen.

Ich spüre wie eigenartig berührt ich bin als ich Bücher mit folgenden Titeln in die Hand nehme: Franz Alt, Frieden ist möglich- von 1983, Schwerter zu Pflugscharen- ein Bericht über die Friedensbewegung in der DDR , auch aus den 80er Jahren. „Zum Wesen des Friedens“- eine Schrift des großen Theologen Eberhard Jüngel... Wie lange ist das her, dass ich diese Bücher zumindest schräg gelesen habe? Erinnerungen an Tübinger Studienzeiten werden wach, an die Menschenkette, die bis Mutlangen ging gegen den Natodoppelbeschluss. Irgendwo liegt auch noch das lila Halstuch vom Kirchentag 1983...ein Nein ohne jedes Ja... Die großen FriedensdenkerInnen waren damals auf jedem Kirchentag zu Gast: Carl Friedrich von Weizsäcker, Erhard Eppler; sprachmächtige RednerInnen wie Walter Jens, Dorothee Sölle, Eberhard Jüngel und Jürgen Moltmann. Durch die Teilung Deutschlands als Folge des 2. Weltkriegs war dies Land verwundet, nicht heil und nicht im Frieden. Damals war ich Mitte 20. Dann, 1989, DIE WENDE, Glasnost, Perestroika, Gorbatschow als Wegbereiter einer neuen Zeit. Der eiserne Vorhang fällt. In meiner Biografie, die schmerzlich geprägt ist von der deutsch-deutschen Teilung kehrt Frieden ein. Mein 1. Kind wird nach dem Mauerfall geboren, im Jahr der Wiedervereinigung 1990. 30 Jahre habe ich seitdem in Frieden gelebt hier in Deutschland- habe mich an ihm erfreut und leichtherzig 3 Kinder in die Welt gesetzt. Ich habe an den Frieden geglaubt, den Franz Alt 1983 für möglich erklärt hat.

Dieser Tage erkenne ich, wie sehr der Krieg, den Russland in der Ukraine führt, mein Inneres erschüttert; wie er mich traurig macht und unruhig, mitläuft in meinem Leben wie ein ständiges Brummen: Wie weit wird es noch kommen? Wie weit wird Putin noch gehen? Von Neuem sind wir als Christen und Christinnen gerufen, den Frieden nicht preis zu geben; ihm das Wort zu reden, seine Möglichkeit in das Licht eines Gottes zu stellen, an den wir glauben: in guten und in schweren Zeiten!

Ich habe diese Bücher nicht weggeworfen! An sichtbarer Stelle werden sie in meinem neuen Amtszimmer einen Platz bekommen: Zum Erinnern, Ermutigen und Festhalten, auch an dem, der gesagt hat:

SELIG SIND, DIE FRIEDEN STIFTEN, DENN SIE WERDEN GOTTES KINDER HEISSEN.
(Mt.5,9)